

Ein Mädchen in den Wirren des Nationalsozialismus

Elf Jahre hat Reni Anstorm bei ihrer Tante Magda gelebt. Doch dann ist diese gestorben und Reni kam in das Mädchenpensionat Ulmengrund. Dies ist nun schon vier Jahre her und die 15-jährige Reni hat sich mit ihrer Situation arrangiert. Im Pensionat hat sie gute Freunde gefunden und mit Erzieherin Waltraut hat das Mädchen eine enge Vertraute gefunden, vor der sie keinerlei Geheimnisse haben muss. Und trotzdem flüchtet Reni sich in Träume. In ihrer Fantasie arbeiten ihre Eltern für Albert Schweitzer, der in Afrika einst ein Urwaldhospital erbaute. Dabei hat Reni den Glauben, dass alles Wirklichkeit wäre, denn schließlich hat sie nie ihre Eltern kennengelernt. Und die Realität, dass sie ein Waisenkind ist, erscheint zu grausam. Doch eines Tages ändert sich alles.

Reni wird dazu auserwählt, Reichskanzler Adolf Hitler bei der Eröffnung der Olympischen Sommerspiele 1936 pressewirksam einen Blumenstrauß zu überreichen. Begleitet werden soll sie von Ferdinand Graf Haardt. Reni ist schon sehr aufgeregt, was sich noch zusätzlich steigert, als sie ein großes Geheimnis erfährt: Sie ist die Tochter von Graf Haardt und soll als Komtesse Renata fortan auf dem Gut ihres Vaters leben. Damit erfüllen sich für das Mädchen gleich zwei Träume: Endlich lernt sie ihren Vater kennen und dann bekommt sie eine richtige Familie geschenkt - ein Glück, das ihr nicht alle Freundinnen gönnen.

Renis neues Leben auf Gut Haardt beginnt mit der größten Herausforderung ihres jungen Lebens: ihre Begegnung mit Adolf Hitler. Bei den späteren Erzählungen ist Reni ihr Fantasie reichtum erneut von Vorteil. So muss sie nicht zugeben, dass die Begegnung mit dem Vater nicht so toll verlaufen ist. Und dies ist nicht das Einzige, das Reni mit ihrer Fantasie ausschmückt. Renis Leben mit ihrem Vater ist nicht unbedingt der Traum, den Reni auszuleben hoffte. Sie ist zwar im Großen und Ganzen glücklich, aber doch macht sich manchmal Unmut breit. Reni wird der Umgang zu Jockel untersagt, obwohl das Mädchen augenscheinlich mehr für ihn empfindet, gar in ihn verliebt ist. Auch die Freundschaft zu den Mädchen aus dem Pensionat scheint durch eine tiefe Kluft zerrüttet. Sie erkennt, dass nicht alles Gold ist, was glänzt, und muss sich am Ende entscheiden. Eine Entscheidung zwischen Herz und Verstand, Gefühl und Vernunft. Denn kann sie wirklich glücklich sein, wenn sie nicht mehr sie selber ist?

Jürgen Seidel ist in der deutschen Kinder- und Jugendliteraturszene eine Koryphäe, an der man im Buchhandel nur schwer vorbeikommt. Auch sein neuestes Jugendbuch "Blumen für Hitler" reiht sich in die Reihe fundamentaler Bücher, die für junge Leser Unterhaltung und Geschichtsvermittlung gleichermaßen sind. Mit seinem Vermögen, Wörter episch dicht in eine fesselnde Handlung zu verpacken, führt er den Leser ein Stück dunkle Geschichte vor, die als ein Krebsgeschwür durch die jahrtausendalte deutsche Geschichte ihr Unwesen treibt. Seidel lässt das Deutschland zu Zeiten Adolf Hitlers aus den Augen eines unschuldigen jungen Mädchens wiederauferstehen und hinterlässt dabei bei dem Rezipienten Schauer, die ihm über den Rücken jagen. Und doch gelingt es ihm, kein endgültiges Urteil zu fällen. Dies überlässt er seinen Lesern, die hiermit ein Stück Zeitgeschichte hautnah miterleben und so für die Vergangenheit aufmerksam gemacht werden. Damit erscheint "Blumen für den Vater" als ein Zeitdokument, das niemals vergessen werden wird.

Susann Fleischer 26.04.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info